

## Ständchen zum 100. Geburtstag

Lydia Benkert ältestes Mitglied des Sängervereins

**WÜRZBURG** Lydia Benkert feierte am vergangenen Montag ihren 100. Geburtstag, und dazu gab es ein besonderes Ständchen, denn eine Delegation aus rund 25 Mitgliedern des Valentin-Becker-Chors und des Simon-Breu-Chors füllten das Wohnzimmer der Jubilarin und wünschten ihr gesanglich alles Gute. Das teilte der Würzburger Sängerverein 1847 in einem Schreiben mit.



Lydia Benkert

Vorsitzende Maria Kleyer überreichte der strahlenden Seniorin einen Blumenstrauß und gratulierte ihr im Namen des Vereins zu diesem besonderen Ereignis.

Lydia Benkert, die nach Möglichkeit bei allen Sommerfesten oder Weihnachtsfeiern des Vereins dabei ist und auch die Konzerte der Chöre besucht, bedankte sich und wünschte ihrerseits dem Würzburger Sängerverein, in den sie 1951 eingetreten ist, noch viele schöne und erfolgreiche Jahre. (ZIS) FOTO: CHRISTIAN KLOTZKY

## Online-Elternkurs „Familien Team“

Familienbund bietet Training an

**WÜRZBURG** Der vierteljährliche Online-Elternkurs „Familienteam“ ab Mittwoch, 8. März, von 19.30 bis 21.30 Uhr bietet ein Kommunikations- und Elterntraining für Eltern mit Kindern im Alter von drei bis zehn Jahren an. Er richtet sich laut Pressemitteilung des Familienbunds der Diözese Würzburg an Mütter und Väter, die sich wünschen, liebevolle Eltern zu sein.

Veranstalter ist der Familienbund Würzburg, in Zusammenarbeit mit dem Familienbund der Diözese. Der Beitrag beträgt 80 Euro pro Elternpaar, für Einzelpersonen sind es 40 Euro. (RET)

**Anmeldung** bis spätestens Mittwoch, 1. März, unter: [fbk@bistum-wuerzburg.de](mailto:fbk@bistum-wuerzburg.de)

## Online-Vortrag: Was tun bei stark schwitzenden Händen?

**WÜRZBURG** Übermäßiges Schwitzen, sei es in den Achselhöhlen, aber auch an Händen, Füßen oder dem ganzen Körper, ist Betroffenen oft unangenehm. Doch wie können sie übermäßigem Schwitzen entgegenwirken? Und warum kann ausgerechnet eine Operation Abhilfe bei stark schwitzenden Händen schaffen? Darüber informiert das Klinikum Würzburg Mitte laut seiner Mitteilung am 14. Februar um 17 Uhr in einem Online-Vortrag. Unter [kwm.clickmeeting.com/schwitzen](http://kwm.clickmeeting.com/schwitzen) kann man sich anmelden, den Link zum virtuellen Vortragssaal erhält man daraufhin per E-Mail zugesichert. (RET)

## Wer macht mit? Tanz-Flashmob vor dem Falkenhaus

**WÜRZBURG** Das Würzburger Studio für Zeitgenössischen Tanz „Tanzraum“ präsentiert sich wieder im öffentlichen Raum: Die Gleichstellungsstelle der Stadt und die Arbeitsgemeinschaft Würzburger Frauen & Frauenorganisationen organisieren laut ihrer Mitteilung einen Flashmob am Dienstag, 14. Februar um 13.30 Uhr vor dem Falkenhaus. Mittäglich ist ausdrücklich erwünscht. Wer einmal üben möchte, kann am Samstag, 11. Februar, um 14 Uhr in den Tanzraum in der Schiefelhausstraße 1 kommen. (RET)



In der Uniform eines deutschen Soldaten protestiert Johannes Heibel gegen den Ukrainekrieg und gegen Aussagen in einer Predigt des Würzburger Bischofs. FOTO: BENJAMIN BRÜCKER

# Protest gegen Bischofspredigt

Bischof Jung lobte in seiner Predigt vor Soldatinnen und Soldaten die Tugend der Tapferkeit. Dagegen protestierte Kriegsgegner Johannes Heibel vor dem Würzburger Dom.

Von MANUELA GÖBEL

**WÜRZBURG** Die meisten Passanten eilen am Freitagnachmittag achtlos an Johannes Heibel vorbei. Nur wenige schauen etwas länger zu dem Mann, der in der Felduniform deutscher Soldaten vor dem Würzburger Dom steht. Der 67-Jährige protestiert gegen die Haltung des Würzburger Bischofs zum Ukrainekrieg.

Vergangenen Sonntag hatte Bischof Franz Jung vor rund 450 Soldatinnen und Soldaten, deren Angehörigen sowie Zivilbeschäftigten der Bundeswehr einen Gottesdienst im Kiliansdom gehalten und dabei die Tugend der Tapferkeit gelobt. 2019 hatte Jung in seiner Predigt vor Soldaten am Weltfriedenstag erklärt, dass Krieg die Ultima Ratio sein muss, also das letzte Mittel, zu dem man greife um positive Ziele zu ermöglichen.

„Seit der furchtbare Krieg Russ-

lands gegen die Ukraine tobt, ist es die ungeheure Tapferkeit der ukrainischen Verteidiger, der Streitkräfte wie der Zivilbevölkerung, die mir und vielen anderen Zeitgenossen alle Bewunderung abringt“, sagte der Bischof in seiner diesjährigen Predigt laut Pressedienst des bischöflichen Ordinariats.

### Bischof Jung: Tapferkeit ist in dieser Welt notwendig

Tapferkeit sei in dieser Welt notwendig, „weil sich das Wahre und das Gute nicht einfach von selbst einstellen“. Um beides muss laut Jung immer gerungen werden, im eigenen Leben, aber auch in der Gesellschaft und in der Welt. „Der Tapferere macht es sich zur Aufgabe, dem Guten zum Sieg zu verhelfen“, erklärte der Bischof in seiner Predigt zum diesjährigen Weltfriedenstag.

Heibel, der im Westerwald lebt, bekam die Predigt von Würzburg

Bekanntem zugemailt. „Ich bin erschrocken, als ich sie gelesen habe“, sagt der Friedensaktivist. Gerade am Weltfriedenstag müssten Kirchenvertreter dazu aufrufen, den Konflikt nicht mit Waffen, sondern auf anderem Weg zu lösen. Denn je mehr Waffen geliefert würden, desto mehr Tote gebe es. „Gerade weil der Krieg von einer Mehrheit der Bevölkerung befürwortet wird, muss die Kirche für den Frieden werben“, meint Heibel.

### Heibel will mit seiner Aufschrift provozieren

Er kritisiert, „dass der Bischof die Tapferkeit der Soldaten so positiv herausstellt“. Die Aufschrift auf seinem Schild: „Für einen solchen Bischof wie Sie zu sterben, dafür lohnt es sich zu leben!“. Das sei ironisch gemeint. Die Unterzeile: „Ihr tapferer Soldat J.H.“ soll provozieren.

Kritik an der katholischen Kirche übt Heibel seit vielen Jahren. Als Vor-

sitzender der Initiative gegen Gewalt und sexuellen Missbrauch an Kindern und Jugendlichen hat er in der Vergangenheit Missbrauchsfälle in ganz Deutschland angeprangert.

Auch im Bistum Würzburg hat Heibel Licht in Missbrauchsfälle von katholischen Pfarrern gebracht. Einen tonnenschweren „Mahnden Mühlenstein“, der als Zeichen gegen sexuellen Missbrauch in der Kirche unter anderem vor dem Würzburger Dom lag, hat Heibel 2019 in Rom Papst Franziskus übergeben.

Die Botschaft Heibels kommt in der Stunde vor dem Dom nicht bei wirklich vielen Würzburgern an. Einzelne Passanten kommen näher, eine Radfahrerin steigt ab und eine Gruppe von Frauen diskutiert länger mit ihm. Heibel ist mit der Aktion zufrieden: „Ich glaube, das ich einige Menschen zum Nachdenken gebracht habe.“

## kurz & bündig

**Sprech- und Informationstag für Klein- und Mittelbetriebe**  
In Zusammenarbeit mit den Aktiven Seniors Bayern e.V. wird der Sprech- und Informationstag für Klein- und Mittelbetriebe und Existenzgründer aus dem Landkreis Würzburg angeboten. Der nächste Sprechtag ist am Donnerstag, 9. Februar, 9 bis 12 Uhr. Anmeldung bei Brigitte Schmid, Landratsamt Würzburg, Kreisentwicklung, Tel.: (0931) 8003-5112. Weitere Informationen: [www.aktiveniorseniors.de](http://www.aktiveniorseniors.de)

**Wissenswertes zum Thema „Älterwerden“**  
Der Pflegestützpunkt von Stadt und Landkreis Würzburg berät seit über zehn Jahren Pflegebedürftige und deren Angehörige – individuell, einfühlsam und unabhängig. Am 14. Februar, 14 bis 15.30 Uhr referiert Ina Semmel, zertifizierte Wohnberaterin der Stadt Würzburg zum Thema „Wohnberatung“ im **Pflegestützpunkt Würzburg**, Bahnhofstraße 11. Um Anmeldung bis zum 10. Februar unter Tel.: (0931) 20781414 wird gebeten.

**Ökumenischer Frauenkreis lädt zum Frühstütreff ein**  
Der ökumenische Frauenkreis Zellerau lädt zu einem Frauenfrühstück am Samstag, 11. Februar, von 9 bis 11 in den Gemeindesaal der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Deutschhauskirche, Schotteneranger 2 in Würzburg, ein. Nebenbei werden Informationen zu Taiwan, dem Land des diesjährigen Weltgebetstages, gegeben. Anmeldung bis Mittwoch, 8. Februar, unter Tel.: (0931) 417894 oder an [pfarramt.deutschhaus.wue@elkb.de](mailto:pfarramt.deutschhaus.wue@elkb.de)

**Fashion Flohmarkt**  
Ein fashion Flohmarkt zugunsten von Assisten e.V. gemeinsam mit der Vintage Raket, Blow out und dem Petit Café findet am Sonntag, 12. Februar, von 11 bis 15 Uhr bei Assisten e.V., Pleichertorstraße 3 in Würzburg, statt.

**Katholische Morgenfeier auf Bayern 1**  
Claudia Zingl aus Triefenstein gestaltet die katholische Morgenfeier am Sonntag, 12. Februar, von 10.30 bis 11 Uhr im **Radioprogramm Bayern 1** des Bayerischen Rundfunks. Die Frage „Was macht man denn als Christ so?“ kann beim Small Talk auf einer Party Gesprächsstoff liefern und zum Nachdenken anregen.

**Angebot am Valentinstag: Verwöhnabend mit Segensfeier**  
Unter dem Motto „Valentinstag – einander Segen sein“ wird am Dienstag, 14. Februar, von 17 bis 19.30 Uhr ein „Verwöhnabend“ mit Segensfeier und Abendessen für Eltern mit Kindern **Generationszentrum Matthias Ehenfried in Würzburg** angeboten. Anmeldung unter Tel.: (0931) 38668700, E-Mail [info@generationen-zentrum.com](mailto:info@generationen-zentrum.com)

**Moralische Reflexion und ethische Verständigung**  
Die **Domschule Würzburg** bietet in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk **Moraltheologie** einen Vortrag zum Thema „Gelebetes, erzähltes und gelingendes Leben – Psychosoziale und ethische Funktionen autobiographischer Geschichten“ am Freitag, 3. März von 19.30 bis 21 Uhr, Burkardushaus Würzburg, Am Bruderhof 1 in Würzburg an. Anmeldung bis 28. Februar unter [www.domschule-wuerzburg.de](http://www.domschule-wuerzburg.de), Tel.: (0931) 386-4311 oder an [info@domschule-wuerzburg.de](mailto:info@domschule-wuerzburg.de)

**Max Prosa mit neuem Album auf Tour**  
Max Prosa geht im Frühjahr wieder auf Tour, dabei wird er das neue Album „Wann könnt ihr endlich friedlich sein?“ vorstellen und auch einige Lieder von früher mit im Gepäck haben. In **Würzburg** tritt er am Donnerstag, 27. April, im **Jugendkulturhaus Cairo**, Fred-Joseph-Platz 3, auf. Einlass ist um 20 Uhr, Konzertbeginn um 20.30 Uhr. Karten gibt es unter [www.eventim.de](http://www.eventim.de)

# „Omnibus“ ist noch nicht an der „Endstation“

Günther Vollkommer ist ein Urgestein der Würzburger Szene mit seiner Musikkneipe – Derzeit ist sie zu

Von ERNST LAUTERBACH

**WÜRZBURG** Wer sich noch vor Kurzem auf der Webseite des Omnibus' in der Theaterstraße, Würzburgs ältester noch existierender Kellerkneipe mit Live-Musik, kundig machen wollte, wann das Programm nach der Corona-Zwangspause wieder aufgenommen werden würde, wurde dort noch auf nach Corona vertriebt. Seit dieser Woche sind Webseite und Facebook-Auftritt jedoch vom Netz genommen. Ist der Omnibus an seiner Endstation angekommen?

„Nein“, sagt Günther Vollkommer, der das Lokal im Januar 1970 eröffnet hatte. Am Telefon erläutert er den Hintergrund: „Wir lassen jetzt zunächst einmal weiter geschlossen“, sagt er, „die Situation ist derzeit noch zu unübersichtlich“. Kolleginnen und Kollegen in der Gastrobranche würden sich sorgen, dass das Publikum immer noch nur sehr spärlich komme, weiß er.

„Und bei uns unten im Keller würden dann wohl noch weniger kommen, denn sie haben Bedenken wegen dem engen Raum haben“, befürchtet er. „Deswegen haben wir die Wiedereröffnung jetzt erst einmal zurückgestellt.“ Auch andere Kellerlokale in der Stadt hätten geschlossen, oder das Programm stark reduziert, sagt Vollkommer.

„Wir wollen ja auch kein Risiko tragen“, sagt er, „Da habe ich nach 50 Jahren Omnibus keine Neigung mehr dazu. Ich bin ja auch schon

über 80 Jahre alt.“ Der Omnibus e.V. mit seinen sieben Mitgliedern bleibe weiter bestehen. Website und Facebook-Auftritt habe man nur vorübergehend vom Netz genommen. „Denn da kamen ständig Anfragen, wann wir wieder öffnen.“

„Wenn es soweit ist, gehen die Seiten auch wieder online“, sagt er. In diesem Jahr werde es aber kaum mehr der Fall sein. „Das glaube ich zumindest nicht.“ Ganz für die Würzburgerinnen und Würzburger verschlossen bleiben soll der Omnibus aber nicht. „Der wunderbare Raum muss weiter genutzt werden“, sagt Günther Vollkommer. Deswe-

gen könne man ihn jetzt für Privatfeiern mieten. „Wie das gehen wird, geben wir bald noch bekannt.“

Entstanden ist der Omnibus Ende der 1960er Jahre aus dem privaten Partykeller von Günther Vollkommer. Dieser hatte in dem als Lagerhaus des Feinkost-Geschäfts seiner Eltern genutzten Gewölbekeller aus der Zeit von Balthasar Neumann mit Freunden Feten veranstaltet. Seinen Namen erhielt der Keller zu seiner Eröffnung im Januar 1970 von einem französischen Hippie namens Philippe Vincent. Denn der war damals mit einem alten französischen Omnibus in Würzburg unterwegs. Und

das Gefährt wurde zum Namensgeber für den neuen Musikeller.

Von außen in der Theaterstraße nur an zwei Schildern und einer unscheinbaren Tür erkennbar, mauserte sich der Keller schnell zum Mekka aller Freunde handgemachter Musik. Waren es anfänglich in Würzburg stationierte US-Soldaten – als Gäste und Musiker – und Straßenmusiker, die Günther Vollkommer auf der Straße hörte und für einen Abend-Gig engagierte, dauerte es nur wenige Jahre, bis der „Omnibus“ ein prall gefülltes Monatsprogramm mit illustren Künstlerinnen und Künstlern aus aller Welt bieten konnte.



Die Musikkneipe Omnibus in der Würzburger Theaterstraße ist derzeit geschlossen. ARCHIVFOTO: JOHANNES KIEFER

„Wir bleiben am Ball und sehen, wie sich die Situation weiterentwickelt.“

Günther Vollkommer, Omnibus-Gründer

Deren Bandbreite war groß, von Jazz über Folk bis hin zu Blues und Rock'n'Roll und Kabarett. Albert Mangelsdorff, Champion Jack Dupree, Ulrich Rosky oder Jürgen von der Lippe standen auf der Kellerbühne des Omnibus'. Und das soll's aber auch noch nicht gewesen sein, sagt der Chef: „Wir bleiben am Ball und sehen, wie sich die Situation weiterentwickelt.“ Noch heißt es also nicht „Endstation“ für den Omnibus in der Theaterstraße.